

AZ vom 31.10.2015

Zur Diskussion um Autoabgase
und Abgas-Grenzwerte:

Die Menge macht's

Bei jedem Verbrennungsprozess entstehen als Nebenprodukt Stickoxide, nicht nur in Automotoren. Diese sind instabil und zerfallen alsbald in das stabile N_2 und „einsame“ Sauerstoffatome (freie Radikale), die sich sogleich einen Leidendgefährten suchen und zum stabilen O_2 oder zum instabilen O_3 zusammenpacken. Das ist ein völlig natürlicher Vorgang, der sich auch im Energiehaushalt jeder Körperzelle millionenfach abspielt.

Die Natur hat Kompensationsmechanismen erfunden wie z.B. die sich als Radikalfänger aufopfernden Vitamine C und E. Einziges Problem ist die Menge. Also weniger verbrennen, auch in den Braunkohlekraftwerken. Deren Strom für Elektromobile zu nutzen, ist sogar ein Umweltfrevel.

Der Wirkungsgrad der Primärenergie am Endverbraucher Elektromotor liegt bei allenfalls 20 Prozent, also wesentlich schlechter als bei einem modernen Dieselmotor. Also bitte nicht die Motoren verteufeln, sondern die pervertierte Hypermobilität. Niemanden interessiert es, dass Fraport alleine mehr Dreck in die Luft bläst als der gesamte Autoverkehr im Rhein-Main-Raum.

Hartmut Rencker
Mainz

Ergänzung:

Das freie Radikal hat es sehr eilig und krallt sich was es kriegen kann. Im Massengeschäft kann das auch mal das falsche Zielobjekt sein, also kein Geschwisterchen sondern ein biologisches Molekül.

